

5165/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Povysil, Mag. Stadler, Böhacker, Haigermoser
und Kollegen
an die Frau Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales
betreffend **Musikhochschule MOZARTEUM - ein furchtbar "krankes" Haus**

Der architektonisch stets umstrittene und als Schandfleck bezeichnete MOZARTEUM - Neubau sorgte immer wieder seit 1979 für Schlagzeilen. Die ersten Pressemeldungen über Gesundheitsprobleme stammen aus dem Jahre 1990. Durch Weisung des Wissenschaftsminister wurde nun am 15.10.1998 10.00 Uhr die Musikhochschule MOZARTEUM in Salzburg um rund 20.000 m² gesundheitsgefährdender Nutzfläche gebracht.

Diese Meldung schlug in den Medien wie eine Bombe ein. Doch diese ist eine Zeitbombe. Das Ticken wurde bereits vor Jahren registriert, doch es wurde nicht gehandelt. Es mußten aufgrund dieser Zeitbombe bereits einige Personen ihr Leben lassen. Von einer raschen Reaktion kann hier nicht gesprochen werden.

Aus diesen Gründen richten die unterfertigten Abgeordneten
an die Frau Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales

ANFRAGE:

1. Ist es richtig, daß konkrete Hinweise auf Schadstoffkonzentrationen in Bodestaubproben polychlorierte Biphenyle (PCB) nachwiesen, welche Leber -, Milz - und Nierenschäden sowie krebsregend sind?
2. Diese PCB's stammen nachweislich aus PVC - Tapeten, schalldämpfenden Akustikdecken und Teppichböden. Welche Kriterien wurden auch in gesundheitlichen Belangen bei der seinerzeitigen Ausschreibung berücksichtigt?
3. Es wurden auch erhebliche Mengen an Phtalaten (Weichmachern) und hohe Formaldehydemissionen nachgewiesen. Wer ist für die Prüfung und Verwendung von gesundheitsunschädlichen Materialien in öffentlichen Gebäuden zuständig? Nach welchen Kriterien wird in Ihrem Ressort geprüft?
4. Bei gezogenen Filterluftproben wurde auch festgestellt, daß die Luft "mutagen" (erbgutverändernd) wirkt. Welche Konsequenzen für die Studenten und Beschäftigten (seit 1979) des MOZARTEUM werden daraus gezogen?
5. Im Jahr 1996 waren Mitarbeiter des MOZARTEUM an Blutkrebs (Leukämie) verstorben. Mittlerweile sind auch Studenten betroffen und die Zahl liegt derzeit bei fünf Personen. Warum wurde damals nicht schon 1996 dahingehende Untersuchungen durchgeführt, zumal ja seit Jahren immer mehr Klagen über Symptome wie Übelkeit, Kopfschmerzen und Allergien bekannt wurden?
6. Nach den vorliegenden Untersuchungen sowie nach den Biomonitoring von 20 Mitarbeitern des MOZARTEUM wird sich der wahre Ausmaß der des Gesundheitsschaden im MOZARTEUM konkretisieren. Wer haftet für die entstandenene Gesundheitsschäden?
7. Wer trägt die Kosten der durchgeführten und noch durchzuführenden Untersuchungen, welche sich derzeit auf über eine Million Schilling belaufen?
8. Haben Sie nach dem Fall MOZARTEUM eine stichprobenartige Überprüfung anderer Musikhochschulen und Universitäten auf etwaige gesundheitsschädigende Schadstoffe veranlaßt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, welche Einrichtungen werden überprüft?
9. Vor allem Gebäude aus den 70ern und 80ern bereiten Probleme in Bezug auf Innenraumbelastungen durch flüchtige chemische Verbindungen. Dies ist auch seit Jahren bekannt (Institut für Baubiologie und Ökologie (IBO)). Welche Schritte wurden von Ihrem Ressort seither gesetzt?

10. Ist auszuschließen, daß ähnliche gesundheitschädigende Stoffe z. B. in der Wirtschaftsuniversität Wien vorhanden sind?
11. Bestehen in Ihrem Ressort schadstoffbegrenzende Richtwerte, im Sinne §1 Bautechnikgesetz und gemäß anderer nicht bewilligungspflichtiger Einrichtungsgegenstände welche eine Rechtssicherheit und somit auch allfällige Haftungen implementieren würden? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?
12. Seit wann weiß die Landesregierung Salzburg, respektive Ihr Ressort und das Gesundheitsressort, von den Problemen im MOZARTEUM?
13. Bestehen ressortübergreifende Möglichkeiten der Gesundheitskontrolle von Gebäuden wie Schulen, Ministerien, Universitäten, seitens des Bundes und der Länder? Welche?
14. Werden Sie einen Untersuchungsausschuß in der Causa Mozarteum nach Vorliegen endgültiger Untersuchungsergebnisse unterstützen, um so mehr als bereits aus den USA Meldungen von Nachkommen an Krebs verstorbener ehemaliger Professoren des MOZARTEUM vorliegen? Wenn nein, warum nicht?
15. Waren Ihrem Ressort oder dem Gesundheitsressort vor dem 16. Juli d.J. Beschwerdefälle aus dem MOZARTEUM bekannt?
16. Welcher Plan besteht nun ressortübergreifend (Wissenschaft, Wirtschaft, Gesundheit und Finanzen) zur Schadensbehebung und Hintanhaltung ähnlicher Schäden in anderen Gebäuden?
17. Wird die geplante Steuerungsgruppe (Umweltschutz, Gesundheit, Landesbaudirektion und BGV 1 sowie internationaler Experten) auch zur Überprüfung in anderen Gebäuden des Bundes herangezogen werden?
18. Welche Maßnahmen hat Ihr Ressort für die von 1979 bis 1989 Betroffenen des Institutes für Geschichte ergriffen?
19. Welche Neuregelungen stellen Sie sich in Zusammenarbeit mit den Ressorts Wissenschaft und Umwelt vor, um auf Landes - und Bundesebene weitere ähnliche Fälle hinkünftig zu vermeiden?